Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1927

119 (23.5.1927) Sport und Spiel

Visual Library

Sport und Spiel

Nummer 119 / 47. Jahrgang — Beilage des Volksfreund — Karlsruhe, 23. Mai 1927

Arbeiter-Sport

Fußball

Hagsfeld setzte seinen Siegeszug fort. Mit 7:1 setzten sie die Freien Turner in die Nesseln. Die 2. Mannschaften trennten sich 1:0 für H.

Bulach nimmt einen Sieg von **Welschneureut** nach Hause 2:0 ist das Resultat der 1., während sich die 2. Elf ebenfalls mit 4:2 behaupten kann.

Union Karlsruhe verliert auf eigenem Platze gegen **V. f. B. Südstadt** mit 4:0. Das Spiel selbst war keine Propaganda. Zweite Mannschaft 1:2 für Südstadt.

Wacker Karlsruhe fertigt Grünwettersbach mit 7:1 ab. So hoch erwartete man die Niederlage nicht. 2. Mannschaft 2:0. Wacker Sieger.

Durmersheim — Grünwinkel liefern sich ein gutes Treffen. Mit Glück entscheidet Grünwinkel die Sache für sich. Resultat 3:2. Die 2. Mannschaft Grünwinkels verliert 4:2.

Neuburgweier wird unerwartet hoch geschlagen. 7:1 Knielingen ist Sieger.

Göbrichen — Wilferdingen. Hier teilt man sich mit dem Stand von 2:2 Toren die Punkte.

Stein wird von **Buckenberg** mit 2:4 Toren hineingelegt.

Berghausen kommt durch den kaum erhofften Sieg über **Aue** in Front. 4:2 ist überzeugend für die siegreiche Elf. 2. Mannschaft 1:4.

Grünwinkel Jugend überfährt **Mörsch Jugend** mit 7:0.

Durlach weilte zum Propagandaspiel in Kehl. Nach schönem Spiel kehrten sie als Sieger mit dem Resultat 6:0 nach Hause. Möge Kehl uns erhalten bleiben, denn der Geist der Mannschaft ist gut.
L. Brannath.

Durmersheim I — Grünwinkel I 2:3, Halbzeit 1:0, Ecken 4:14

Um 3 Uhr eröffnete der Schiedsrichter das Spiel, das gleich in scharfem Tempo begann. Es wurden schöne Angriffe beiderseits vorgetragen und schon konnte Durmersheim in der 6. Minute durch Verschulden der Verteidigung von Grünwinkel in Führung gehen, 1:0. Nach Wiederanstoß drückte Grünwinkel noch mehr auf das Tempo, aber nichts wollte gelingen. Einen Strafstoß für Grünwinkel, der scharf auf das Tor von Durmersheim getreten wurde, machte der Torwart von Durmersheim zunichte. Auch Durmserheim war nicht passiv und trug schöne und gefährliche Angriffe vor; doch wurden diese durch Abseits unterbunden, oder von der Hintermannschaft Grünwinkels geklärt. Halbzeit 1:0.

Ohne Pause ging es in die zweite Hälfte. Grünwinkel mit dem Wind im Rücken spielte nun überlegen, trotzdem konnten sie bis in der 24. Minute durch Fehlschlag des rechten Verteidigers von Durmersheim, die die Mitte von Grünwinkel gut ausnützte, den Ausgleich erzielen und in der 35. Minute in Führung gehen. Doch nicht lange währte die Freude. Durmersheim hatte 2 Minuten später schon wieder gleich gezogen. Jetzt begann erst recht der Kampf um die Führung, da es sich darum drehte, wer in der 4. Gruppe die Spitze halten sollte. Das Spiel neigte sich schon dem Ende zu und man glaubte, daß das Resultat so bleiben würde, da verschuldete der rechte Verteidiger von Durmersheim durch zweifelhaftes Hände den Elfmeter. Trotz Protest von Seiten Durmersheim blieb der Schiedsrichter bei seiner Entscheidung und der linke Verteidiger von Grünwinkel verwandelte den Elfmeter zum Siegestreffer für Grünwinkel. Der Kampf wurde im großen ganzen scharf doch fair durchgeführt, nur wäre beiden Mannschaften mehr Ruhe anzuempfehlen. Die 2. Mannschaften trennten sich 4:1 für Durmersheim. Grünwinkel spielte unter ihrer sonstigen Form.
Fr. B.

Neuburgweier I — Knielingen I 1:7 (1:4)

Neuburgweier hat Platzeinweihung. Idyllisch im Waldesgrün liegt das Spielfeld. Knielingen tritt zum Serienspiel an. Durch die unverhofften Spielresultate, die Neuburgweier in der letzten Zeit gegen spielstarke Gegner seiner Gruppe erzielte, war man auf den Ausgang dieses Treffens gespannt. Niemand erwartete eine derartige hohe Niederlage. — Schon in der ersten Minuten wird durch Fehlschlag des linken Neuburgweierer Verteidigers eine brenzliche Situation geschaffen, sie verläuft im abseits. Gleich darauf hat Neuburgweier dasselbe Glück mit einem Strafstoß, der von der Strafraumlinie geschossen, haarscharf über den Kasten streicht. Eine weitere aussichtsreiche Sache für Knielingen wird durch Hände unterbunden. Die 10. Minute endlich wird zum Verhängnis für den Platzverein. Ein Durchbruch des unabgedeckten Rechtsaußen führt zum 0:1 Tor. Nun erwacht Neuburgweier. Die weiteren Durchbrüche von K. finden eine aufmerksame Verteidigung. Mit weitem Schlag wird alles dem Sturm zugespielt. Hilflosigkeit desselben führt zu keinem Erfolg. Totsichere Sachen werden vermasselt. Ein Ertrinken mit dieser Schwäche erfaßt K. und durch Eigentor steht die Partie unentschieden. In der 30. Minute führt Knielingen mit 2:1. Gleich darauf wird ein weiteres Tor vorgelegt, das aus einem Eckball herrührt. Durch Unvorsichtigkeit des Neuburgweierer Torhüters muß Neuburgweier zum 4. Mal das Leder aus den Maschen holen. Pause. Nach derselben tritt keine Aenderung ein, Knielingen ist und bleibt im Vorteil über das ganze Spiel, obwohl nur noch mit 10 Mann spielend. In regelmäßigem Abstand erzielt Knielingen noch drei weitere Tore. Neuburgweier kann die reichlichen Torgelegenheiten nicht verwerten, weil der krönende Schuß unserer Stürmerreihe fehlt. Ein ruhiges Spiel beendigt der Unparteiische. — Die 2. Mannschaft von Neuburgweier spielet gegen Mörsch und mußte sich nach schönem Spiel dem Gegner mit 1:3 beugen.
E. A.

Bulach — W.-Neureut 2:0, Halbzeit 1:0

Gleich zu Beginn entwickelte sich ein lebhaftes Spiel. In den ersten 10 Minuten brach Bulach den Bann, konnte durch eine schöne Vorlage das 1. Tor erringen, bis zur Halbzeit verteiltes Feldspiel. Nach der Halbzeit war es W.-Neureut, das den Ton angab, aber vor dem Tor wollte nichts gelingen, hier fehlt es an dem nötigen Schuß. W.-Neureut konnte es nicht verhindern, daß Bulach sein zweites Tor durch Eckball einsenden kann. So blieb es bis zum Schluß, trotz aller Anstrengungen von Seiten W.-Neureut. Bulach verstand es äußerst gut, sein Tor zu verteidigen. Das Spiel war sehr ruhig, dem Arbeitersport würdig.
R. H.

A.S.V. Karlsruhe Süd I — Daxlanden I 4:3

Bei schönem Wetter standen sich in Rüppurr die obigen Mannschaften gegenüber und lieferten sich ein dem Arbeitersport würdiges Treffen. Nach Anstoß des Balles setzte ein flinker Kampf ein. Beide Mannschaften sind sichtlich bestrebt, den Erfolg für ihre Farben sicherzustellen, sie zeigten dabei vorbildliche Leistungen. Daxlanden ist es vergönnt, vor der Pause Tore zu erzielen. A.S.V. Süd holte das Resultat vor Halbzeit auf 0:4. Nach der Halbzeit konnte Daxlanden drei Tore aufholen. Und somit konnte A.S.V. Süd als Sieger den Platz verlassen. — Vor dem Spiel traten die zweiten Mannschaften einander gegenüber, das die stärkeren Daxlanden 1:6 für sich entschieden. — Die Jugend verlor gegen Kleinsteinbach Jugend 0:6. — Schüler gegen Durlach Schüler 1:2.
K. Fr.

Grün Weiß Mühlburg — Ettlingen 0:2

Ein ausgeprägtes Kampfspiel war dieses Treffen. Ein starker Wind behinderte ein einwandfreies Spiel. Grün Weiß mit dem Wind spielend war tonangebend. In der 15. Minute fällt das erste Tor. Brenzliche Situationen werden geschaffen vor dem Gästetor. Doch auch Ettlingen spielte auf Sieg. Ihre Angriffe werden aber abgeschlagen. Grün Weiß ist noch einmal erfolgreich. Ettlingen kämpft unentwegt weiter. Gelingen will aber nichts. So ist es auch nach der Pause, obwohl E. zeitweise überlegen ist, verfiebt ihr zaghafter Sturm die besten Gelegenheiten. Grün Weiß findet den Weg auch nicht mehr ins Tor, da die Gästeverteidigung alles klärt. Ein spannendes Spiel, das immer im Rahmen des Erlaubten sich bewegte, kann der Unparteiische beenden.
J. V.

Nachgemeldete Spiele vom vorletzten Sonntag

Arbeiter-Turn- und Sportverein Grünwettersbach I — Karlsruhe-Süd I 1:3

Arbeiter-Turn- und Sportverein II — Karlsruhe-Süd II 3:1

Süd 2. Mannschaft tritt mit 9 Mann an, und Gr. hat deshalb den Vorteil auf seiner Seite. Bei genauerem Zuspiel und schnellerem Abgeben, wäre es Gr. möglich gewesen, noch einigemal erfolgreich zu sein. Bis Halbzeit führt Gr. 3:0. Nach der Pause kann Süd ein Tor aufholen durch zu weites herauslaufen des Gr. Torwarts.

Nach den zweiten betraten die ersten Mannschaften das Spielfeld. Zuerst ein Suchen und Fühlen. Süd findet sich einigermaßen zusammen und kann durch schwache Abwehr des Gr. Torwarts in den ersten Minuten erfolgreich sein. Gr. müht sich, die Scharte auszuwetzen, aber der Sturm hat keine einheitlichen Aktionen. Der Ball wird viel zu hoch gespielt, was für Süd von Vorteil ist, denn Süd hat eine körperlich viel stärkere Mannschaft wie Gr. Süd kann noch zweimal einsenden. Gr. will nichts gelingen. Was die Verteidiger nicht meistern, wird eine Beute des gut spielenden Torwarts von Karlsruhe. Der Schiedsrichter stellt kurz nacheinander 2 Mann von Gr. vom Platz, aber dennoch gelingt es Gr. ein Tor aufzuholen. Das Spiel wurde viel zu oft unterbrochen vom Schiedsrichter, es konnte kein richtiges Tempo aufkommen.

Arb.-Turn- und Sportverein Hs. Jugend — Grünwinkel Jugend 0:2

Eine schöne Abwechslung nach dem Spiel der ersten, war das der Jugend-Mannschaften. Man konnte sofort sehen, daß die Gäste die Stärkeren sind, aber der Sieg wurde ihnen doch nicht leicht gemacht. Anfangs verteiltes Spiel. Grünwinkel konnte durch Eigentor von Grünw. in Führung gehen (?). Die Ueberlegenheit der Gäste zeigt sich immer mehr, aber es konnte nichts gelingen, denn das Schlußtrio von Hs. ließ nichts zu. Eine Torgelegenheit von Hs. wird ausgelassen, kurz darauf Pause. Die zweite Hälfte stand im Zeichen Grünwinkels. Der Grünwinkeler Torwart hat Gelegenheit, sein Können zu zeigen. Was die gut spielende Verteidigung passieren läßt, wird seine sichere Beute. Die Gäste können nur noch einmal erfolgreich sein, denn alles andere, wenn es noch so gut gemeint war, wurde einfach gehalten. Die Zuschauer gingen von diesem Spiel befriedigt nach Hause.
O.

Handball

Karlsruhe-Ost I — B. Geroldsau I 2:2 (1:2)

Am Sonntag, 15. Mai, trafen sich obige Mannschaften in Baden. Der Schiedsrichter gab um 2 Uhr 5 Min. den Ball frei. Karlsruhe spielt an und macht in den ersten 5 Minuten scharfe Angriffe gegen das Geroldsauer Tor, jedoch ohne Erfolg. G., das sich jetzt zusammen gefunden hat, übernimmt nun die Führung und kann in der 10. Minute den ersten Ball einsenden. Karlsruhe strengt sich nun an und holt 5 Minuten später auf. Nun wird das Spiel flotter, Karlsruhe hat heute einen schlechten Tag, hingegen ist Geroldau, dem Kehler Spiel gegenüber gestellt, nicht mehr zu erkennen. Die Gäste werden andauernd gedrängt und so kann G. 5 Minuten vor Halbzeit den 2. Ball einsenden. Nach Halbzeit verteilt sich das Spiel auf beide Seiten. Kurz vor Schluß erzielt K. durch einen energischen Durchbruch den Ausgleich. Das Spiel wurde ruhig und sachlich geführt. Der Schiedsrichter war gut.
E. M.

Radsport

Bezirkswerbefahrt des 5. Bezirks des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität"

Die Werbefahrt war von sämtlichen Ortsgruppen gut besucht. Dieselben trafen sich in Gernsbach, von wo es nach Schloß Eberstein,

Die Einweihung des Vereinsheimes der Freien Turnerschaft Karlsruhe

Im Waldesfrieden des Karlsruher Hardtwaldes ist in aller Stille ein Kulturwerk ersten Ranges erstanden. Die Freie Turnerschaft hat mit dem Bau des Eigenheimes, der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung ein Schmuckkästchen geschenkt. Schöner kann sich das gesunde Kraftgefühl und die Verantwortlichkeit der Freien Turnerschaft im Dienste der Arbeitersportsache nicht offenbaren, als durch diesen Bau.

Am Samstag nachmittag um 5 Uhr fanden die

Eröffnungsfeierlichkeiten

statt. Blitz, Donner und Hagel sandte der Himmel als Grüße. Die staatlichen und städtischen Behörden, sowie die größeren proletarischen Organisationen hatten ihre Vertreter entsandt. Genosse Sitt, Vorsitzender der Freien Turnerschaft, entbot allen ein herzliches Willkommen und führte die Festgäste durch das Heim. Der kulturelle Wert der Anlage ist am besten mit dem Ausspruch des Herrn Direktor Eichler von der Landesturnanstalt gegeben. Bei der Besichtigung des Bades lautete derselbe: **„Die Freie Turnerschaft ist wirklich der Landesturnanstalt voraus".** Nach der Besichtigung fand man sich zu einem Imbiß zusammen. Genosse Sitt gab einen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte des Vereinsheimes. Genosse Stadtrat Schwerdt überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Stadtverwaltung. Als Vertreter des Innenministeriums sprach Gen. Stenz, Herr Polizeioberst Blankenhorn für den Polizeisportverband, Gen. Beckenbach für den 10. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, Gen. Müller sprach im Auftrage der Z.-K. und 3. Bezirk, Herr Direktor Eichler für die Landesturnanstalt, Gen. Nufer als Vertreter des Großkartells Karlsruhe, Herr Stadtrat Dr. Heidinger für die Volksschule, Herr Direktor Ott für die höhere Schule, Gen. Brannath für den Fußballbezirk, Gen. Coblenz für die Naturfreunde, Herr Landhäuser von der städtischen Sportkommission und Herr Bossi für die Baubütte. Herzliche Glückwünsche, Freude am Gelingen der Tat, Versicherung gegenseitiger Hilfe, Wünsche um bessere Berücksichtigung der Sportvereine durch Staat und Gemeinde, Hoffnungen auf gutes zukünftiges Zusammenarbeiten der Spitzenorganisationen, Dank an die Freie Turnerschaft und an die Baubütte, bildeten den Inhalt der Reden. Genosse Sitt dankte im Schlußwort allen Teilnehmern, ebenso der Stadtverwaltung Karlsruhe für ihr Darlehen. Möge der Arbeitersportbewegung von dem Eigenheim der Freien Turner Karlsruhe ein Segen erwachsen, waren die Endausführungen, an die sich ein begeistertes Frei Heil anschloß.

Abends ½9 Uhr fand das

Festbankett

statt. Der Arbeitergesangverein Lassallia trug formvollendet Das ist der Tag der Freud vor. Kraft- und Geschmeidigkeitsübungen der Turner zeugten von gutem Können. Genosse Sitt begrüßte die zahlreich Erschienenen. Mit markanten Worten gab er die Geschichte des Vereinsheimes bekannt und appellierte an die Arbeiterschaft, endlich mit den Bürgerlichen zu brechen und sich ihren Klassengenossen im Arbeiter-Turn- und Sportbund anzuschließen. Alle folgenden Darbietungen stellten der Leitung der Freien Turnerschaft das beste Zeugnis aus. Kraft und Schönheit boten sich dem Zuschauer in reichem Maße dar. Lebhafter Beifall zeigte die Befriedigung der Anwesenden. Nachdem die Lassallia noch mit zwei Chören gedient hatte und man noch die gut gelungene Brunnengruppe bewundern konnte, ging man befriedigt von dannen.

Die Wettkämpfe

Um 8 Uhr Sonntags früh traten alle Wettkämpfer auf den Plan. Sowohl turnerisch wie sportlich wurden gute Leistungen erzielt. Die Sieger der einzelnen Konkurrenzen sind:

100 Meterlauf **Sportler:** Hans Lusalt-Viernheim 12. Sek., Otto Nieß-Mhm. 12,1, Wilh. Zimmermann-Speyer 12,1.

100 Meterlauf **Sportlerinnen:** Käthe Gutscher 14,4, Luise Grimm 15,2, Erna Wilhelm 15,3, alle Mhm.

100 Meterlauf **Jugend:** Oskar Lorenz-Neckarau 12,1, Art. Ruppender-Khe. 12,3, Hans Maurer-Heidelberg 12,4.

200 Meterlauf **Sportler:** A. Alter-Viernheim 26,1, Ernst Maret-Khe. 26,4, Max Müller-Pforzheim 26,6.

400 Meterlauf **Sportler:** Salmüller-Pforzheim.

800 Meterlauf **Sportler:** Oskar Lorenz-Neckarau 2,27 Min., Otto Böttinger-Basel 2,35.

4 mal 100 Meter. **Sportler:** Khe. 49,3 Sek., Neckarau 50.

3 mal 1000 Meter **Stafette Sportler:** Khe. 10,14 Min., Heidelberg 10,44.

10 mal 100 Meter **Stafette Sportler:** Khe. 2,10 Min., Heidelberg 2,11 Pforzheim 2,15.

4 mal 100 Meter **Stafette Jgd.:** Heidelberg 52,3 Sek., Speyer 53,3.

4 mal 100 Meter **Sportlerinnen:** Mannheim 1 Min. 1 Sek., Heidelberg 1 Min. 7 Sek.

Kugelstoßen Sportler: Fritz Nagel-Neckarau 10,57, A. Corbert-Neckarau 9,83, Rud. Stauß-Neckarau 9,27.

Kugelstoßen Sportlerinnen: Käthe Gutscher-Mhm. 6,95, Fr. Wilhelm-Mhm. 6,65, Daum-Khe. 6,30.

Kugelstoßen Jgd.: A. Süß-Rintheim 10,40 Meter, Jak. Wesser-Speyer 10,30, Arthur Ruppender-Khe. 10,08.

Weitsprung Sportler: Emil Böhler-Khe. 5,78 Meter, Konrad Schmenger-Mhm. 5,78 Meter, Wilhelm Zimmermann-Speyer 5,70.

Weitsprung Sportlerinnen: K. Gutscher 4,39, Else Weinbrecht, beide Mhm., 4,29, Emma Schmitt 4,16.

Weitsprung Jgd.: Art. Ruppender-Khe. 5,20, Willi Kipp-Keltern 5,20, Hans Maier-Heidelberg 5 Meter.

Hochsprung Sportlerinnen: Gertrud Daum-Khe. 1,20 Meter, Else Weinbrecht Mhm. 1,20, Rosa Roth-Neckarau 1,20.

Hochsprung Sportler: Erwin Böhler-Khe. 1,40 Meter, Walter Marschall-Heidelberg 1,40, Willi Schwartz 1,40.

Stabhochsprung Sportler: W. Schwartz-Basel 2,95 Meter, Mat. Rinhoff-Viernheim 2,95.

Speerwerfen Sportlerinnen: Luise Grimm 22,10, Erna Wilhelm 20,25, K. Gutscher 17,10, alle Mhm.

Speerwerfen Sportler: Fr. Handermann-Speyer 38,40, Simon Gilger-Neustadt 36,10, M. Ringhoff-Viernheim 34,60.

Sperwerfen Jugend: Walter SeidelKhe. 34,55 Meter, Uebelhör-Pforzheim 34 Meter, A. Ruppender-Khe. 33,10 Meter.

Dreikampf Sportler: Zimmermann-Speyer 230 Pkt., Molitor-Khe. 226, K. Schmenger 225.

Dreikampf Sportlerinnen: K. Gutscher 244 Pkt., Erna Wilhelm 206, Else Weinbrecht, alle Mhm., 200.

Dreikampf Jugend: A. Ruppender-Khe. 260 Pkt., Hans Maier-Heidelberg 247, Oskar Lorenz-Neckarau 244.

Turner Stiebenkampf Oberstufe: Wilh. Jakob-Khe. 119 Pkt., W. Heil-Khe. 112½, Hans Kohmann-Plittersdorf 112. — Unterstufe: Lukas Späth-Muggensturm 120 Pkt., Syl. Müller-Plittersdorf 116, Pius Heidinger-Muggensturm 112½.

Am Nachmittag kamen die **Endläufe.** Mit großem Interesse wurden sie verfolgt. Besonders wollen wir der **Schüler** und **Schülerinnenabteilungen** gedenken. Mit unübertrefflicher Begeisterung waren sie bei den Uebungen. Ein Aufmarsch der gesamten Aktiven fand statt. Genosse Beckenbach vom 10. Kreis hielt die Festrede. Besonders betonte er die Stellung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes zu der bürgerlichen Sportorganisation. Mehr Mittel für körperliche und geistige Ertüchtigung sollen von Staat und Gemeinde ausgeworfen werden. Die Vereine unseres Bundes dürfen nicht wie bisher als Stiefkinder behandelt werden. Eine Pflicht der Arbeiterschaft ist es, sich zu unseren Vereinen zu bekennen und nicht mehr, wie es bislang geschieht, daß sie die bürgerlichen Vereine finanziell unterstützen. Ein Glückwunsch der Freien Turnerschaft für ihr Werk und ein Frei Heil für dieselbe, sowie für den Bund und die internationale Sportbewegung waren die Endbemerkungen. Begeistert sangen hierauf die Sportler und Sportlerinnen die Internationale. Als Beschluß der Veranstaltung war ein **Fußballspiel Freie Turner-Khe. — Hagsfeld** bestimmt. Leider kam dieses Treffen nicht so zur Durchführung, wie man es unbedingt im Interesse unserer Organisation wünscht. F.T.Ks. Mannschaft hätte mehr Disziplin bewahren müssen. Das Spiel selbst war eine Angelegenheit Hagsfelds, die gut in Form waren und einen sehr guten Fußball demonstrierten. Mit 9:1 Toren mußte sich F.T.K. beugen.

Im ganzen genommen war die Veranstaltung der Freien Turnerschaft eine Tat auf sportlichem Gebiet. Die technische Leitung war der Situation gewachsen. Still, unsichtbar, aber sicher, bewältigte die Vereinsleitung den Massenandrang der Karlsruher Arbeiterschaft, die durch auswärtige Gäste außerordentlich verstärkt war. Möge dem neuen Vereinsheim eine gute Entwicklung beschieden sein. Die Arbeiterschaft von Karlsruhe hat es in der Hand, zu beweisen, daß sie gewillt ist, das hohe Kulturgut zu erhalten und weiter auszubauen.
L. B.

übers Millebild nach Baden-Lichtental ging. Daselbst fand eine Propagandafahrt nach Gerolsau und zurück ins Vereinslokal „Cäcilienberg“ in Lichtental statt. Bezirksleiter Ibeller dankt den anwesenden Genossen für ihre zahlreiche Beteiligung an der Ausfahrt und forderte dieselben auf, sich vollzählig am Reichsarbeiter-Sporttag zu beteiligen. Ferner sollen die Genossen bei Festlichkeiten zuerst die Ortsgruppen im Bezirk berücksichtigen, bevor sie Ortsgruppen außerhalb unseres Bezirkes unterstützen. Bezirksleiter Helber schloß die Bezirkswerbefahrt mit einem kräftigen dreifachen „Frisch Auf“. L. O.

Schießsport

Verbandsschießen des Arbeiter-Schützenbundes, Gau 21.

Vom schönsten Maiwetter begünstigt, fand am Sonntag, den 8. Mai, auf dem herrlich gelegenen Schießstand in **Pforzheim** das 3. Verbandsschießen statt. Die **Pforzheimer Arbeiterschützen** gaben sich alle Mühe, den Stand nach Feierabend möglichst technisch einwandfrei herzustellen. Morgens 8 Uhr begann das **Standmeisterschießen.** Geschossen **wurde** stehend freihändig auf 50 Meter Entschießen. Geschossen wurde stehend freihändig auf 50 Meter Entfernung. Um 12 Uhr wurde mit dem **Gruppenschießen** begonnen. Vertreten waren die Ortsgruppen **Karlsruhe, Knielingen** und **Pforzheim.** Die Ergebnisse im Gruppenschießen 1. Mannschaften (6 Mann je 15 Schuß) waren: Knielingen 1332, Pforzheim 1321, Karlsruhe 1303 Ringe. Nach Schluß des Schießens sammelten sich die Schützen zur Resultatverkündigung im Vereinslokal zum „Hermannsteg“. Die Sieger im Standmeisterschaftsschießen erhielten wertvolle Erinnerungen überreicht.

Das nächste und letzte Schießen dieser Serie findet am Sonntag, 29. Mai in **Karlsruhe** statt. Dieses Treffen wird ganz besonders interessant. Fällt doch an diesem Tage die Entscheidung, wer Gaumeister wird. Aber nicht nur mit Kleinkaliber, sondern auch mit Luftgewehre (Bolzen) wird die Gaumeisterschaft ausgeschossen. Aus diesem Anlaß kommen sämtliche Vereine im Gau, aus den Bezirken Rheinpfalz, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim, Schwarzwald usw. nach Karlsruhe. Wir richten an die gesamte Arbeiterschaft von Karlsruhe und Umgebung die Bitte, diesen Tag für die Arbeiterschützen freizuhalten und ihre Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen. Das Schießen beginnt vorm. 7 Uhr und geht bis Abends. Es wird jedem Besucher Gelegenheit geboten, sich am Schießen zu beteiligen. Der gegen jede Witterung geschützte Schießstand mit seinem gemütlichen Schützenhaus befindet sich am Rheinhafen, hinter der Wirtschaft zur „Hansa“.

Photo-Ecke

Die Kamera heraus

Nun steht die Natur wieder im Blätter- und Blütenschmuck. Auch die Liebhaberphotographen, welche während der Herbst- und Winterszeit ihre Kamera „eingemottet“ hatten, lassen sie wieder zu „neuem Licht“ erstehen, um dieses alte, immer wieder neue Schauspiel des Werdens in der Natur im Bilde festzuhalten. Der Unentwegte, der auch der dunklen Jahreszeit köstliche Stimmungsbilder abzulauschen wußte, lächelt überlegen, denn er ist in Form, braucht nicht erst wieder zu üben und hat schon manches Blütenbild zur ständigen Erinnerung seiner Sammlung einverleibt.

Es ist eine eigene Sache, das Photographieren. Es gibt wohl keine andere Liebhaberei, die so viel Freude bei allen direkt oder indirekt daran Beteiligten auszulösen vermag. Nicht nur der Ausübende, sondern auch die ganze Familie, Freunde und Bekannte, nehmen teil an der Erzeugerfreude des Liebhaberphotographen. Ist er ein Fortgeschrittener, der mit sicherem Blick das Schöne zu fassen und technisch zu meistern weiß, kann er durch Vorführung von Lichtbildern größeren Zuhörerkreisen ein Freudebereiter sein. Wer schätzt und würdigt nicht die Tätigkeit unserer Sport- und Wandervereine auf diesem Gebiet.

Nun glauben heute noch Viele, das Photographieren wäre zu teuer und für sie nicht erschwinglich. Das stimmt nun ganz und gar nicht mehr. Die photographische Industrie hat hervorragendes geleistet in Bezug auf Verbilligung und Bedesserung ihrer Produkte, so daß man sie anderen Industriezweigen zum Vorbild setzen könnte. Kostet doch heute eine solide brauchbare Klappkamera, deren Preis in der Vorkriegszeit zirka 100 bis 120 ℳ betrug, nur etwa 60—75 ℳ, wobei man noch die allgemeine Verteuerung in Betracht ziehen muß. Ganz Hervorragendes ist geleistet worden in der Erzeugung billiger Filmkameras, die in Preislagen von 10—20 ℳ auf den Markt kommen und keine Spielerei, sondern ein wirklich gediegenes und preiswürdiges Gerät für Liebhaber mit kleinem Geldbeutel darstellen. Was die Hauptsache ist, man kann damit Bilder herstellen von einer Schärfe, daß sich beispielsweise, von einer guten 6×9 Aufnahme, ohne Schwierigkeit Vergrößerungen im Format 18×24 herstellen lassen.

Auch die Kosten für das Material halten sich bei sparsamer Einteilung in durchaus bescheidenen Grenzen und stehen in gar keinem Verhältnis zu den Ausgaben, die beispielsweise ein starker Raucher für seine Liebhaberei aufbringen muß. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß man nicht auch in der Photographie verschwenderisch sein könnte. So viel steht aber fest, die Freude, die eine Sammlung hübscher Erinnerungsbilder, zu bereiten vermag, ist eine dauernde. Gibt es wohl etwas Freudigeres, als die Entwicklung eines Kindes im Bilde festhalten zu können? Ein schöneres Geschenk als ein Album voller Kinderbilder, beispielsweise für einen Schulentlassenen. Um für die Aufnahme derartiger persönlicher Bilder anzuregen, soll jetzt ähnlich wie der Muttertag, immer am letzten Sonntag im Juni, erstmal in diesem Jahre, ein Volksphototag, veranstaltet werden. Jeder, der einen Apparat besitzt, soll seine Familienangehörigen, Freunde und Bekannte photographieren und die Bilder in's Familienalbum kleben. Hierdurch entstehen dann im Laufe der Jahre unersetzliche Familienchroniken. **Darum heraus mit der Kamera und im Bilde festgehalten, was uns Schönes begegnet.**

Wer im Photographieren unterrichtet werden oder sich weiter bilden will, der schließe sich der **Photosektion der Naturfreunde** an, sie entfaltet z. Zt. eine rege Tätigkeit. Anfängern, sowie Fortgeschrittenen bietet sich die Möglichkeit zur Fühlungnahme und Meinungsaustausch mit Gleichgesinnten. Lehrkurse und gemeinsame Uebungen, sowie Wandermappen, die zusammengestellt und mit anderen Photosektionen ausgetauscht werden, sollen das übrige zur Förderung in der Photographie beitragen. Die Vereins- und Uebungsabende sind jeweils Mittwochs von 8—10 Uhr abends im Friedrichshof, wozu auch Gäste willkommen sind.

Soviel für heute. Das nächste mal etwas über das Material und die Auswahl der Motive. W. Ganske.

Briefkasten der Redaktion

Kleinsteinbach. Einsendungen, auch Sportberichte, die ohne Namensunterschrift versehen sind, von denen wir also nicht wissen, wer sie geschrieben hat, werden nicht aufgenommen.

Aus anderen Verbänden

Um die deutsche Fußballmeisterschaft

Sp. Vg. Fürth — Schöneberger Kickers 9:0. — S.V. München 1860 — V.f.B. Leipzig 3:0 — Hamburger S.V. — I. F.C. Nürnberg 1:2. — Herta-B.S.C. Berlin — Holstein Kiel 4:2.

Aufstiegsspiele. V.f.R. Gaisburg — V.f.B. Karlsruhe 4:1. Sp.V. Freiburg — F.C. Offenburg 1:2.

Privatspiele. Union Böckingen — Viktoria Hanau 94 4:0. Sp. V. Feuerbach — Sportfr. Stuttgart (Samstag) 4:1.

Reichs-Arbeitersportwoche

Zur Aussprache über die Reichsarbeitersportwoche für die Fußballsparte fand am 17. Mai eine Sitzung statt, zu der sämtliche dem Kartell angeschlossenen Vereine eingeladen waren, leider war nur V.f.B. Südstadt, F.C. Wacker und Union vertreten. Genosse Brannath eröffnet die Sitzung und gab folgende Tagesordnung bekannt: 1. Reichsarbeitersportwoche. 2. Rückblick auf den 1. Mai. 3. Verschmelzungen. 4 Verschiedenes. Es wurde in einer vorhergegangenen Sitzung der Wunsch ausgesprochen, daß am 26. Juni 1927 als Schluß der Reichsarbeitersportwoche sämtliche Vereine auf dem **Freien Turnerplatze Propagandaspiele** vorführen und die Meldung am 7. Mai endgültig abzugeben sei. Die Vertreter in der Sitzung lehnten **einstimmig** diesen Wunsch ab und beschlossen 2 Auswahlmannschaften für diesen Tag spielen zu lassen. Eine Kommission, bestehend aus Genosse Simianer, Gärtner und Barth Heinrich hatte die Auswahlmannschaften zusammenzustellen; sämtliche Vereine haben bis 4. Juni 1927 je 3 Mann zu melden an die Adresse Hch. Barth, Karlsruhe, Wielandtstraße 22 zwecks Aufstellung derselben. Ballmaterial stellt Freie Turnerschaft Karlsruhe. — Genosse Brannath gab sodann einen Rückblick über die Veranstaltung des 1. Mai und betonte, daß verschiedene Vereinsfunktionäre mit ihren Aussagen in Zukunft zurückhalten mögen, da diese nicht der Wahrheit entsprächen. — Ueber die Frage der Verschmelzungen waren sich sämtliche Genossen dahingehend einig, daß in Zukunft etwas geschehen müsse, das die Kleinarbeit einzelner Vereine unterbinden soll, daß die Vereine sich einzelnen Stadtteilen näherkommen möchten und sich verschmelzen mögen zum Nutzen unserer Sache und zur Stärkung unter sich selbst. Genosse Brannath machte noch einen Vorschlag, der diesem Wunsche näherkommt: Die anwesenden Vertreter mögen innerhalb ihrer Vorstandschaft Fühlung nehmen unter den anderen Vorständen betr. dieser Frage, damit bei gegebener Zeit eine gemeinschaftliche Versammlung einberufen werden kann mit dem einen Punkt: „Verschmelzung“. Eine Meldung betr. Vorarbeit hierzu soll am 25. Juni 1927 an Genosse Brannath abgeben. — Unter „Verschiedenes“ wurden einige Anfragen gestellt, die gleich beantwortet und ihre Erledigung fanden. Genosse Brannath gab im Schlußwort seinen Wunsch ausdruck, zusammenzuhalten und zusammenzuarbeiten, zum Wohle unserer Bewegung.

Partei-Nachrichten

Florian Gröger †. In der Nacht zum Freitag ist in Klagenfurt im Alter von 46 Jahren Genosse Florian Gröger einem Krebsleiden erlegen. Genosse Gröger war bis zu den letzten Wahlen, wo er wegen seiner Krankheit nicht mehr kandidierte, seit 1912 ununterbrochen Mitglied des österreichischen Parlaments. Nach dem Umsturz wurde er sozialdemokratischer **Landeshauptmann von Kärnten** und hat als solcher sowohl die Abwehrbewegung gegen die Angriffe der Südslawen und Italiener als auch die Agitation bei der Volksabstimmung in Kärnten geleitet.

Kleine badische Chronik

Untergrombach (bei Bruchsal). Der verheiratete Karl **Dreßner** von hier stieß auf dem Wege zur Arbeitsstätte, den er per Rad machte, auf der Straße nach Bruchsal mit einem entgegenkommenden Auto zusammen und erlitt einen sehr **bedenklichen Oberschenkelbruch.** Zwei nach Bruchsal fahrende und zwei aus Bruchsal kommende Autos hatten einen solchen Staub entwickelt, daß Deißner jedwede Richtung und auch in der Aufregung die Herrschaft über sein Rad verlor. Das Rad ist vollständig demoliert. Nach Anlegung eines Notverbandes durch den hiesigen Arzt wurde der Verletzte ins Bruchsaler Hospital transportiert.

Obergrombach, 22. Mai. **Eine Feuerwehrhauptprobe im Ernstfall.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach in dem Anwesen des Schuhmachermeisters Leopold Lindenfelser Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus samt Scheune zerstörte. Am Samstag wurde an die Feuerwehr die Parole wegen einer am Sonntag abzuhaltenden Hauptprobe mit nachfolgendem Gartenfest ausgegeben. Wenige Stunden darauf war die Feuerwehr in der Lage, diese Hauptprobe noch in der Nacht am ernsten Objekt abzulegen. Sie hat sie beständen und die gefährdeten Nachbargebäude wirkungsvolle geschützt.

Bad Peterstal. Samstag früh fiel bei Arbeiten am Kirchturm dahier der 25jährige Taglöhner Hermann Vögele von Offenburg aus beträchtlicher Höhe vom Gerüst und zog sich dabei schwere Verletzungen zu, die seine sofortige Verbringung ins Offenburger Krankenhaus notwendig machten. Dort wurde er auch sofort operiert. Sein Zustand ist bedenklich. Vögele ist erst seit zwei Monaten von der französischen Fremdenlegion zurückgekehrt, wo er sieben Jahre geweilt und auch den Krieg gegen Abd el Krim mitgemacht hatte. Er wurde dort auch verwundet. Er war erst seit Mittwoch in Peterstal am Kirchturm beschäftigt.

* **Honau** bei Kehl. Bei den Kultivierungsarbeiten auf hiesiger Gemarkung haben sich auch zwei Flaschenbierhändler niedergelassen, darunter ein weiblicher. Die Frau bemerkte in letzter Zeit des Oefteren, daß sie mehr Flaschen verkauft hatte als sie Geld eingenommen hatte. Sie ging der Sache auf die Spur und entdeckte, daß ihr Konkurrent während ihrer Abwesenheit ihren schlecht verschlossenen Eisschrank öffnete und daraus munter Flaschenbier verkaufte, nachdem er vorher sorgfältig das verräterische Etikett entfernt hatte. Auf diese Weise soll er bereits 100 Flaschen verkauft haben. Der Täter wurde zur Anzeige gebracht.

* **Grüningen.** Nicht weniger als drei Einbrüche wurden am Montag nachmittag hier verübt, während die Leute auf dem Felde waren. Der Dieb durchwühlte in den Wohnungen Schränke und Kommoden und erbeutete im ganzen etwa 70 Mark. Es gelang ihm, unerkannt zu entkommen; doch konnte ein zu Bette liegendes achtjähriges Kind eine Beschreibung des Gauners geben.

* **Wiesloch.** Der Sohn des hiesigen Möbelspediteurs Karl Oswald fuhr auf einem Lastauto mit Anhänger von Mingolsheim nach Wiesloch. Da bemerkte er, daß der Anhängewagen nicht funktionierte, rief dem Führer zu, anzuhalten und sprang selbst sofort vom Wagen ab. Hierbei stürzte er heftig auf den Kopf und wurde noch eine Strecke weit fortgeschleift, so daß er schwere Abschürfungswunden am Kopfe erlitt.

* **Friedrichsfeld** bei Mannheim. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Deutschen Steinzeugwarenfabrik. Ein mit kochendem Wasser gefülltes großes Gefäß sollte geprüft werden. Dieses platzte plötzlich auseinander, wobei sich der verheiratete hier wohnhafte Töpfermeister Gilbert sehr schwere Brandwunden am Unterkörper zuzog, während ein Taglöhner aus Ilvesheim mit leichteren Verbrühungen an beiden Füßen davon kam.

* **Sennfeld** bei Adelsheim. Der Knecht Heinrich Grasseck erhielt von einem Pferd einen Tritt auf die Stirn, der ihn lebensgefährlich verletzte. Der Bedauernswerte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Grasseck ist verheiratet und steht im Alter von 55 Jahren.

* **Bekämpfung der Blutlaus.** Man kann beobachten, daß in letzter Zeit die Blutlaus an den Obstbäumen, insbesondere an den Apfelbäumen wieder stark auftritt. Da dieser Feind der Apfelbäume sich rasch ausbreitet und nur durch gemeinsames Vorgehen aller Beteiligten und durch gleichmäßig sorgfältig durchgeführte Bekämpfung zu beseitigen ist, ist es eine Pflicht aller Obstbaumbesitzer, diesem Feind so rasch als möglich auf den Leib zu rücken. Es empfiehlt sich, die befallenen Stellen am Stamm und den stärkeren Aesten mit Baumkarbolineum und an dem jungen belaubten Holz mit gewöhnlichem Spiritus zu bestreichen.

Zugunfall. Die Nachschublokomotive des Personenzugs 304 Eppingen—Karlsruhe wurde gestern früh hinter Bahnhof **Dürrenbüchig** defekt und mußte mittels Rangierlokomotive nach Bahnhof Bretten zurückgebracht werden. Da dadurch mit einer größeren Verspätung des nachfolgenden Personenzugs 306 Eppingen—Karlsruhe gerechnet werden mußte, wurden die Reisenden dieses Zuges von Bretten über Bruchsal nach Karlsruhe weiterbefördert.

Vollständige Aufschriften auf den nach England gerichteten Briefen. Nach einer Mitteilung der englischen Postverwaltung würde es zur Beschleunigung in der Aushändigung der Briefsendungen an den Empfänger wesentlich beitragen, wenn die nach London gerichteten Sendungen mit dem Namen und der Nummer des Distrikts (z. B. London SW 8), alle übrigen Sendungen nach England und Nordirland aber mit dem Namen der Grafschaft, in der der Bestimmungsort gelegen ist (z. B. Halifax, Yorkshire), versehen würden. Den Absendern von Briefen nach England wird in ihrem eigenen Interesse die sorgfältige Beachtung des Hinweises der englischen Postverwaltung empfohlen.

B.B. **Ausgestaltung des Kraftwagenverkehrs im nördlichen Schwarzwald.** Im Sommer 1927 werden die Reichspostkraftwagenlinien im nördlichen Schwarzwald eine bedeutsame Ausgestaltung erfahren. Durch eine neue Linie vom **Renchtal nach der Zuflucht und dem Kniebis** wird eine Verbindung mit der schon bestehenden Kraftpostlinie von Freudenstadt hergestellt. In **Bad Rippoldsau** treffen sich künftig die Linien vom Renchtal, von Wolfach und von Freudenstadt. Von Raumünzach im Murgtal ist je eine Linie nach Herrenwies und Unterstmatt geplant. Es ergeben sich dadurch zwei weitere Ueberquerungen des nördlichen Schwarzwaldes im Verkehr mit Baden-Baden, Bühl und Achern.

Rheinbrückenbau und Rheinbrückengeld

Der Reichsverkehrsminister hat der Handelskammer für den Kreis Mannheim mitgeteilt, daß nach Klärug der technischen Unterlagen inzwischen die ersten Verhandlungen mit der Deutschen Reichsbahngesellschaft über ihre Kostenbeteiligung an den Rheinbrückenbauten bei Mannheim, Mazau und Speyer stattgefunden haben und daß der Reichsverkehrsminister demnächst in die weiteren Verhandlungen mit den Ländern eintreten zu können hofft.

Wegen der **Erhebung des Brückengeldes hat die Handelskammer** bei der Badischen Regierung Vorstellungen erhoben, um dessen Beseitigung am 1. Juli 1927 nicht nur für Kraftfahrzeuge, sondern für jeden Verkehr zu erreichen. Das Finanzministerium hat der Handelskammer mitgeteilt, daß es sich mit dem bayerischen Staatsministerium des Innern in Verbindung gesetzt habe, um einen gemeinsamen Weg zur gänzlichen Beseitigung des Brückengeldes zu finden.

Markt und Handel

***Karlsruher Produktenbörse vom 18. Mai.** Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Der Markt war wieder fester geworden. Besonders Gerste zeigt vermehrte Nachfrage. Den noch immer festen Futtermittelpreisen gegenüber verhält sich der Konsum reserviert. Deutscher Weizen in kleinen Posten 32, Deutscher Roggen nicht angeboten. Sommergerste 30—10.50, besonders schöne, insbesondere Pfälzer Qualität Uebernotiz. Deutscher Hafer 24.50—25.50, Plata-Mais, prompt und später 19.50—20.—, Weizenmehl Mühlenforderung 41—41.50, Roggenmehl Mühlenforderung 38.25—39.25, Weizenkuttermehl per Mai 16.75—17.50, Weizenkleie, fein per Mai 13.75—14.—, Weizenkleie, grob 14—14.25. Spezialfabrikate entsprechend teuerer. Biertreber je nach Herkunft 16—17, Malzkeime 16.25 bis 16.75, Trockenschnitzel 13—13.50, Speisekartoffeln gelbfl. 12.25 bis 13, weiß 9.50—10.50. Raubfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 9.25—10, Luzerne 11.50—12, Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt 4.50—5.—, alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate Parität Fabrikstation. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Abteilung Weine und Spirituosen. Die Lage des Weinmarktes unverändert bei ruhigem Geschäft. Spirituosen: Stimmung fest.

Die Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.-G. wurde mit 30 Millionen Obligationskapital gegründet. Daran sind zu gleichen Teilen beteiligt die Kraftübertragungswerke Rheinfelden und das Badenwerk A.-G. deutscherseits, die Nordostschweizerischen Kraftwerke A.-G. und Motor-Columbus-Baden schweizerischerseits. Die Baukosten dieses größten Rheinwerkes betragen 57 Millionen Franken. Die Finanzierung ist perfekt geworden und wurde der Bau zunächst des Kraftbauses einer Arbeitsgemeinschaft vergeben, die aus den Firmen Grün u. Bilfinger in Mannheim und Holzmann A.-G. in Frankfurt a. M. besteht. Der erste Ausbau wird auf 112 000 PS. gehen; die jährliche Energieerzeugung wird 500 Millionen KWh total und 264 Millionen KWh konstant betragen. Die Energiegestehungskosten per KWh belaufen sich auf etwa 1,5 für die gesamte und 1,8 Cts. (schweizer Währung, also etwa 1,1 bezw. 1,5 Pfg.) für die konstante Energie. Der Bau der Schiffahrtsschleuse kommt jetzt noch nicht in Betracht; an deren späterem Vollausbau übernimmt das Werk 1,5 Millionen Franken. Es besteht Aussicht, daß die Verhandlungen zur Inangriffnahme der Baustufen von Birsfelden, Säckingen, Rheinau und Schaffhausen künftig rascher fortschreiten als bisher. Nach fast zehnjähriger Bauruhe an den großen Rheinwerken wurde der Bau des Werkes Ryburg-Schwörstadt bereits in Angriff genommen, womit die Periode lebhafter Bautätigkeit eröffnet ist. Der Bau soll in vier Jahren beendet sein.

2.

Es sagte ein Alter
Mir träumte schön:
Ich hab den „Jacob“
im Traum gesehn!
Da lacht seine Alte
's stimmt, hahaha,
Der „Wahre Jacob“
Ist wirklich wieder da!

G.

„Der Wahre Jacob“, das weltbekannte Witzblatt, kostet trotz erhöhten Umfanges nur 30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeitungsboten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Briefkasten der Redaktion

K. B. Sch. Das Kriegsteilnehmerschutzgesetz vom 4. August 1914 verbot die Zwangsversteigerung gegen Kriegsteilnehmer, nicht aber gegen deren Angehörige. — Die Bekanntmachung vom 7. August 1914 über die Bewilligung von Zahlungsfristen gab den Gerichten die Möglichkeit, auf Antrag des Schuldners eine Zahlungsfrist von längstens 3 Monaten zu bestimmen und eine bereits eingeleitete Zwangsvollstreckung auf 3 Monate einzustellen. Nach der Bek. vom 22. Dez. 1914 konnte die Zahlungsfrist auf 6 Monate erstreckt und eine Zwangsvollstreckung wiederholt eingestellt werden, wenn es sich um Hypothekenschulden handelte. Diese beiden Bekanntmachungen kamen allen Schuldnern zugut, nicht nur den Kriegsteilnehmern, sie setzten aber einen entsprechenden Antrag voraus. Die Bewilligung der Frist bezw. der Einstellung stand im Ermessen des Gerichts. Heute wird sich nichts mehr machen lassen. Denn selbst wenn die Zwangsversteigerung widerrechtlich angeordnet worden wäre, wäre der Ersatzanspruch schon lange verjährt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. Martin Spieß, Melker, Ehemann, alt 62 Jahre. Friedrich Edwin, alt 2 Jahre, Vater Emil Weick, Hafnermeister. Nagel, Wirt, Ehemann, alt 50 Jahre. Theodora Wolf, alt 63 J., Ehefrau von Georg Wolf, Wagmeister a. D. Cäcilie Thomas, alt 53 Jahre, Ehefrau von David Thomas, Kaufmann.

Unserer heutigen Gesamtauflage ist eine vierseitige Beilage der Firma Hermann Tietz: „Sonder-Angebot zum Pfingstfest“ beigegeben. Wir empfehlen dieselbe unseren werten Lesern und Leserinnen besonderer Beachtung.